

NAB

Fallbeispiel zum Modul Sprache

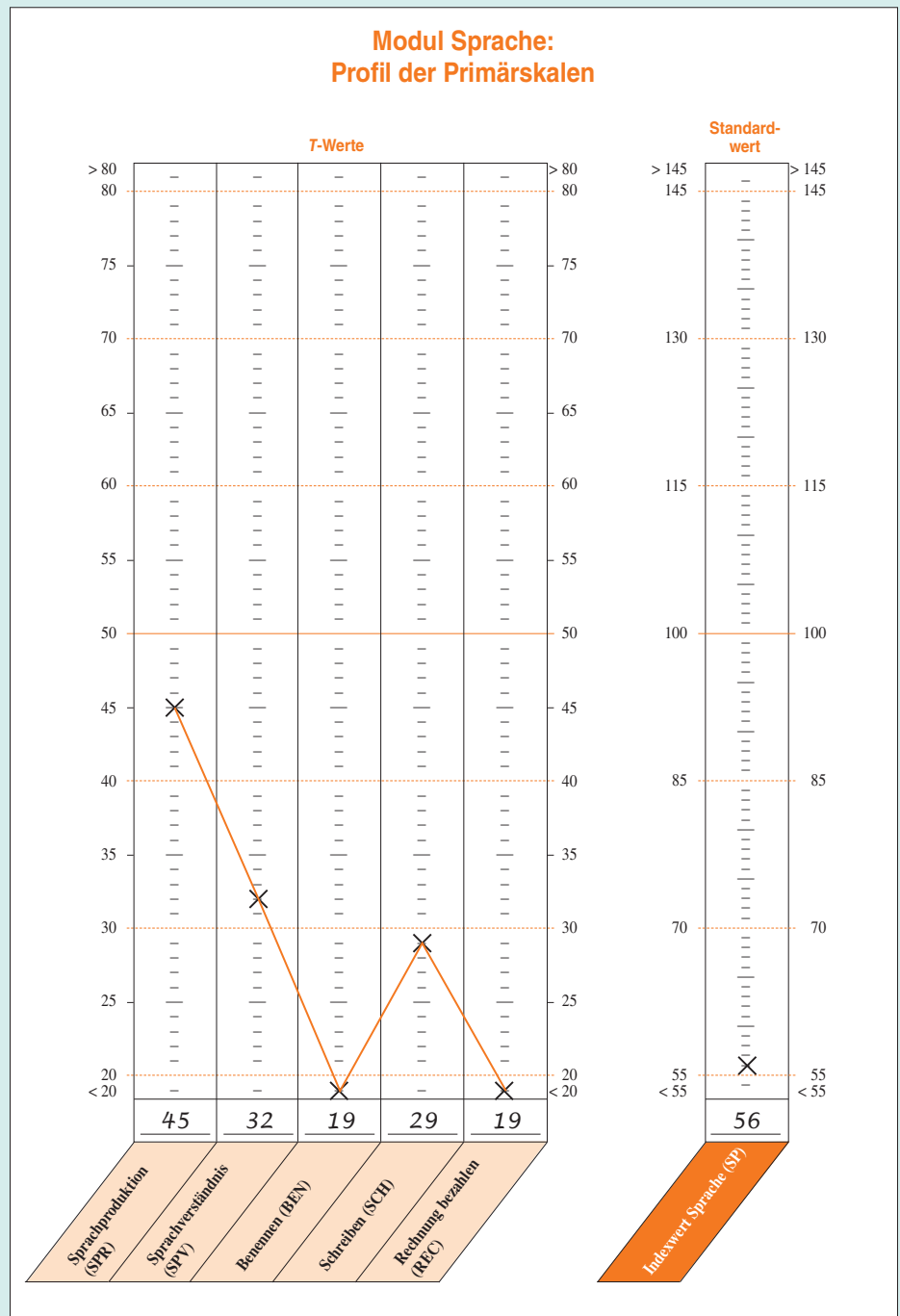
Im Rahmen der neuropsychologischen Diagnostik wird Susanne M. etwa vier Monate nach ihrem Infarkt (M1-Segment der linken A. cerebri media mit sekundärer Einblutung) untersucht. Zu diesem Zeitpunkt wird Frau M. in der stationären Rehabilitation in Phase B behandelt. Frau M. ist 57 Jahre alt, hat einen Hauptschulabschluss und war vor dem Schlaganfall im Betrieb ihres Ehemannes tätig. In der neurologischen Rehabilitation stehen für Frau M. die Motorik von Arm und Bein sowie das Sprechen im Vordergrund.

In der Klinik zeigt sich Frau M. zugewandt und motiviert. Sie sitzt im Rollstuhl und wird zur Durchführung der Therapien abgeholt. Zum Zeitpunkt der neuropsychologischen Diagnostik äußert sich der Schlaganfall durch eine hochgradige Hemiparese rechts, eine leichte Fazialisparese rechts und eine sensomotorische Aphasie. Die Sprachproduktion ist weitgehend flüssig, aber durch Wortfindungsstörungen und Floskeln geprägt. Bei Konfrontation mit ihrer Erkrankung reagiert Frau M. traurig und schämt sich gleichzeitig für ihre emotionale Reaktion.

Mit Frau M. wird im Rahmen der neuropsychologischen Diagnostik das Modul Sprache (Testform 1) der NAB durchgeführt. Auf Basis dieser Testung soll geprüft werden, in welchem Ausmaß die Aphasie das Sprachverständnis von einfachen und komplexen Inhalten beeinträchtigt. Die weiteren Therapieschritte und die Maßnahmen zur Krankheitsbewältigung sollen durch diese Ergebnisse optimiert werden.

Die Testwerte im Modul Sprache von Frau M. ergeben ein heterogenes Leistungsprofil sowohl mit durchschnittlichen als auch mit schwer beeinträchtigten Leistungen. Der *Indexwert Sprache* liegt mit einem Standardwert von 56 im mittelschwer beeinträchtigten Bereich (siehe Abbildung). Die größten Schwierigkeiten hat Frau M. im Bereich Wortfindung (*Benennen*) und im Verstehen von komplexeren sprachlichen Inhalten (*Rechnung bezahlen*).

Die Schwierigkeit in der Wortfindung zeigt sich bei Frau M. besonders bei Testleistungen in der Aufgabe *Benennen*. Bei acht von neun Fehlern im spontanen Benennen äußert sie eine semantische Paraphrasie, der semantische Hinweis und die zusätzliche Bearbeitungszeit hilft ihr danach in sieben Fällen (78%),



Profil der Primärskalen für Frau M.

den korrekten Begriff zu nennen. Auch in der Aufgabe *Sprachproduktion* zeigt Frau M. eine verlangsamte Wortfindung. Durch ausgeprägtes verbales Suchverhalten erreicht sie aber eine durchschnittliche Testleistung. Oft setzt sie ein Wort mehrfach an und atmet nach der ersten Silbe durch, um das Wort erneut auszusprechen (z. B. Vö – Vögel). Insgesamt strengt das Sprechen Frau M. sehr an.

Das Sprachverständnis für einfache Inhalte scheint gut erhalten, wohingegen bei komplexeren sprachlichen Strukturen und Inhalten das Sprachverständnis von Frau M. deutlich abnimmt. Das Sprachverständnis für etwas komplexere Anweisungen, bei denen räumliche oder zeitliche Relationen von Bedeutung sind oder mehrere Informationen verbunden werden müssen, ist dagegen leicht bis mittelschwer beeinträchtigt. Besonders deutlich zeigt sich die sprachliche Beeinträchtigung in der Alltagsaufgabe *Rechnung bezahlen* (T -Wert = 19): Während sie die drei grundlegenden Fragen beantworten kann, erreicht sie danach in der Aufgabe keine weiteren Punkte. Sie schafft es auch nicht, Informationen in den Überweisungsträger einzutragen, obwohl sie in der Aufgabe *Schreiben* Buchstaben, Einzelwörter und sogar kurze Sätze weitestgehend richtig mit der linken (nicht dominanten) Hand schreiben konnte (T -Wert = 29; 5 von 7 Fehlern bei den langen Sätzen). Auch das Lesen von Wörtern und Sätzen in der Aufgabe *Leseverständnis* war ohne Probleme möglich. Das beeinträchtigte Testergebnis erklärt sich

durch einen Fehler in der Teilaufgabe *Leseverständnis Worte*, bei dem Frau M. bei Item 6 das Objekt auf dem Bild nicht erkannt hat (Pfeife). Dies ist allerdings eher im Kontext der vorliegenden Beeinträchtigung in der Wortfindung als durch Defizite im Leseverständnis zu interpretieren.

Die Ergebnisse im Modul Sprache der NAB sprechen für zwei Schwerpunkte einer aphasischen Störung, die auch in der weiteren Behandlung entsprechend berücksichtigt werden sollten:

- eine Beeinträchtigung im Sprachverständnis für Inhalte, die in ihrer Komplexität über einfache und kurze Anweisungen hinausgehen und
- eine Beeinträchtigung der Wortfindung, bei der spontan oft semantische Paraphrasen genannt werden.

Hohe sprachliche Komplexität in Aufgaben überfordern die sprachlichen Kompetenzen von Frau M. und sollten daher zunächst in der weiteren Behandlung vermieden werden. Aufgrund der Testergebnisse wird für die weitere Förderung empfohlen, Spracheinheiten kurz und einfach zu halten sowie diese durch nonverbale Übungen abwechslungsreich zu gestalten.

Anmerkung: Dies ist eine gekürzte Version des Fallbeispiels aus dem Manual des Moduls Sprache. Dort ist dieses Fallbeispiel mit ausführlichen Kennwerten und systematischer Anleitung zur Auswertung präsentiert.

NAB – Neuropsychological Assessment Battery

- Modul Screening
- Modul Aufmerksamkeit
- **Modul Sprache**
- Modul Wahrnehmung
- Modul Gedächtnis
- Modul Exekutive Funktionen

© der deutschsprachigen Adaptation 2016 by Hogrefe Verlag, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

© der amerikanischen Originalversion NAB Neuropsychological Assessment Battery 2001, 2003 by Psychological Assessment Resources, Inc. (PAR), 16204 N. Florida Avenue, Lutz, Florida 33549. All rights reserved.